

nicht viele Landwirte versichert. Jedoch hat die Hagelversicherung in den letzten Jahren, seitdem öfters Hagelwetter eintraten, an Ausdehnung gewonnen. Die Haftpflichtversicherung hat sich ebenfalls seit einigen Jahren mehr verbreitet. Zur Versicherung des Rindviehs besteht seit dem Jahre 1889 der Kreisviehversicherungsverein, dessen Mitgliederzahl und Reservefonds seitdem zugenommen haben. Die Mitglieder des Vereins sind meist Kleinbauern.

Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises Saarburg.

Von Landwirtschaftslehrer **Glaser** in Saarburg.

Von den nördlichen Abhängen des 1008 Meter hohen Donons und der Spitze des 986 Meter hohen Großmanns erstreckt sich der Kreis Saarburg über die mit prächtigen Wäldern vorzüglich bestandenen Vogesenabhänge, welche zum größten Teil aus Buntsandstein und nur im westlichen Teil, dem Gebirgsstoc des Donons, aus Granit bestehen, nach Norden in die lothringische Hochebene. In der Pfalzburger Gegend besteht diese Hochebene ebenfalls aus Buntsandstein, während der weitaus größte Teil des Kreises der Muschelkalkformation angehört. Nur im Westen liegen 9 Gemeinden im roten Keuper. Die Saar und die Horn haben sich tiefe Täler in die Gesteine geschnitten, und das Schwemmland an ihren Ufern, sowie das der Biber, bildet viele und gute Wiesen.

Die Böden des Kreises gehören daher zumeist den schweren Muschelkalk-Lonböden an. Die Ackerkrume derselben ist häufig sehr wechselnd, oft ganz schwach, und leidet sehr an Trockenheit, da sie aus der schichtenweise aufeinander liegenden, senkrecht zerrissenen feinigigen Unterlage kein Wasser aus der Tiefe nach oben ziehen kann. Infolge seines großen Tongehaltes ist der Boden sehr schwer zu bearbeiten, er saugt sich im Winter voll Wasser und kann dann im Frühjahr erst spät angefüllt werden. Auch das Pflanzenwachstum beginnt nicht früh genug, um zeitige und hohe Ernten zu geben, weil der Boden zu lange kalt ist. In der Umgebung des Miringer, Gondrexanger, Stoc- und Mittersheimer Weihers, welche zusammen eine Fläche von rund 2000 Hektar ausmachen, hat sich durch die Abschlemmungen des Muschelkalkes ein Alluvialboden von sehr schwankendem Kalkgehalt und von ganz geringem Humusgehalt gebildet. Dieser Alluvialboden läßt sich ebenfalls sehr schwierig bearbeiten, leidet stets von dem Zurückstauen des Wassers der Weihers und ergibt nur geringe Ernten. Diese großen Wasserflächen üben auf das an und für sich durch die Höhenlage bedingte windige und rauhe Klima keinen sehr günstigen Einfluß aus.

Die Sandböden der Buntsandsteinformation sind leicht zu bearbeiten und eignen sich für Roggen und Kartoffeln, Kottlee, Luzerne und Serradella. Sehr guten